

Newsletter 21 - Neuigkeiten aus Jigiya Bon



© Gudrun Eisermann: Schulstipendiatinnen

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,
es ist wieder Zeit für einen nächsten Newsletter, den ersten im Jahr 2025.
Unsere Reise im Februar hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig unser Engagement für die Mädchen in Mali ist und wie nachhaltig unsere Hilfe wirkt. Wir berichten hier über:

1. Einen Besuch im Dorf Fananfiecoro bei den Schulstipendiatinnen
2. Unseren Besuch in den Flüchtlingslagern in Bamako
3. Das Leben im Mädchenzentrum Jigiya Bon

Wir wünschen Euch viel Freude bei der Lektüre

Dr. Gudrun Eisermann - Vorsitzende

Dr. Hermann Christian Goebel - Schriftführer

In Fananficoro bei den Schulstipendiatinnen



© Gudrun Eisermann: Awa, eine der 25 Schulstipendiatinnen in Fananficoro

Mit Awa hat es angefangen, unser Engagement für die Kinder in Fananficoro, einem kleinen Dorf im Norden Bamakos, in ca. anderthalb Stunden mit dem Auto gut zu erreichen.

Inzwischen ist Awa groß geworden. Sie geht in die 9. Klasse. So weit kommen nur die wenigsten. Als wir sie kennen lernten, war sie ein kleines wissbegieriges Mädchen, das jeden Abend neben ihren Brüdern saß, in deren Hefte geschaut und mit ihnen Hausaufgaben gemacht hat. Sie selbst durfte aber nicht zur Schule gehen, weil sie ein Mädchen ist und niemand ihr Schulgeld aufbringen wollte. Nun ist alles anders in ihrem Dorf: Mit Häuser-der-Hoffnung-Schulstipendien setzen wir Zeichen, Mädchen sind hier gleichberechtigt. Mit Awa zusammen werden 25 Mädchen gefördert, Mädchen, die aus ärmsten Familien stammen und meist keinen Vater mehr haben.

Die Dorfgemeinschaft hat sich sehr auf unseren Besuch gefreut, die Schulkinder standen schon bei unserer Ankunft Spalier, die Stipendiatinnen haben gesungen. Lehrer, Eltern, Schuldirektor und Dorfchef haben alle Beteiligten auf eine engagierte Weiterarbeit eingeschworen und den Häusern der Hoffnung aufs Herzlichste für die langjährige Kooperation gedankt. Als Abschiedsgeschenk wurden uns zwei schöne Hühner überreicht, Zeichen der Wertschätzung und Achtung.

Im großen Flüchtlingslager Bamako bei den Schulstipendiatinnen

Die gute Nachricht gleich voran: bei allem unbeschreiblichem Elend und trotz widrigster Lebensumstände kommen die zahlreichen Schulstipendiatinnen gleich begeistert auf Togo zugestürmt, den engagierten Pädagogen und Koordinator der Schulstipendien Programme für Flüchtlingsmädchen.

Wir sind so froh, dass wir zumindest 190 Mädchen den Besuch einer Schule ganz in der Nähe ermöglichen können.

Diese Mädchen sind mit ihren Müttern aus den Gebieten im Nordosten Malis geflohen, wo Jihadisten ganze Dörfer verwüstet und viele Männer, ihre Väter und Großväter, umgebracht haben. Vor den Augen ihrer Familie. Sie haben unerträgliches Leid erfahren und unvorstellbare Entbehrungen auf sich nehmen müssen.

Jetzt sind sie mitten in der Stadt neben einer großen Müllhalde untergekommen, im Dreck, in Plastikplanen als Behausungen, ohne Strom, ohne Wasser, ohne Zugang zu Hygiene, ohne ausreichend Essen, geschweige denn medizinische Versorgung.

Außer uns ist niemand dort, der helfen würde, keine nationale oder internationale Organisation. Um so wichtiger ist unser unermüdliches Engagement.

Die Mütter tun, was sei können, sie verkaufen kleine Seifenstücke oder nähen Kleidung.

Awas Mutter sammelt Plastikflaschen und steckt sie in eine Art Häckselmaschine, die daraus kleine Plastikscheiben für die Weiterverwendung und den Verkauf zu kleinsten Preisen produziert. Damit verdient sie sich ein wenig Geld.

Auf den Schulstipendiatinnen liegt die Hoffnung ihrer Mütter und Geschwister. Sie dürfen den ganzen Tag in der Schule verbringen und dort eifrig lernen.



© Gudrun Eisermann: Schulstipendiatinnen im großen Flüchtlingslager an der Tour d'Afrique

Das Leben im Mädchenzentrum Jigiya Bon

Mit Sonnenaufgang kommt Leben ins Mädchenzentrum Jigiya Bon. Die Mädchen stehen früh auf, machen Ordnung, bereiten sich auf den Schultag vor, trinken einen nahrhafte Haferbrei und starten in alle Himmelsrichtungen zu unterschiedlichen Grund- und weiterführenden Schulen, zur Schneidereischule, zur Krankenpflegeschule oder zur Universität. Den Weg dorthin legen sie entweder zu Fuß zurück oder mit einem der unzähligen großen, bunt bemalten Sammeltaxis, die das Straßenbild prägen.

Gleichzeitig strömen die kleinen, ehemaligen Sklavenkinder ins Mädchenzentrum herein. Mädchen, die mit ihren Müttern während der Aufstände aus der Region Kayes im Nordwesten nach Bamako geflüchtet waren und in der Nähe des Mädchenzentrums in der Cité des Enfants eine vorübergehende Bleibe gefunden haben. Sie werden von einem erfahrenen Pädagogen unterrichtet und auf ihre Einschulung vorbereitet.

Am Nachmittag kommen alle Bewohnerinnen wieder zurück und stärken sich erst einmal an einem Reisgericht, bevor es an die Körperpflege und dann an die Hausaufgabenbetreuung geht.

Wir haben fünf Lehrer fest angestellt. Djeneba betreut die Kleinsten, Pablo die ehemaligen Sklavenkinder, Togo die Flüchtlingskinder und Alassane und Dimon die älteren Schülerinnen. So ist gewährleistet, dass alle Schülerinnen individuell gefördert werden und ihre schulischen Leistungen überdurchschnittlich gut ausfallen.

Mittwochnachmittag und Samstag ist schulfrei, dann wird getrommelt, gesungen und getanzt. Der Samstag ist Washtag, der Sonntag dem Spiel und dem Sport vorbehalten, dann übernehmen auch die Mädchen die Küche und bekochen einander selbst. Die Woche ist gut strukturiert - mit genügend Raum für Freizeit, Gemeinschaft und persönliche Entfaltung.



©Gudrun Eisermann: Gymnasiastinnen des Mädchenzentrums Jigiya Bon

Wir ermöglichen den Mädchen eine Bildung in privaten Schulen und Ausbildungsinstituten, dort sind die Klassen kleiner als in den öffentlichen Schulen und die Lehrer besser ausgebildet. Weniger Streiks, weniger Unterrichtsausfall.

Ein Grundschulzyklus besteht aus 9 Klassen und wird mit dem Diplôme d'Etudes Fondamentales DEF abgeschlossen. Danach steht der Weg frei zum dreijährigen Gymnasium oder für eine Ausbildung. Zurzeit besuchen 39 Mädchen aus dem Mädchenzentrum eine Grundschule, 3 das Gymnasium, 10 die Schneidereischule, 10 die Krankenpflegeschule und 20 junge Frauen die Universität.

In den letzten Monaten wurden alle Gebäude nacheinander umfangreich renoviert und mit einem Hangar auf dem Dach ausgestattet, der den jüngeren Mädchen in der Regenzeit zum Spielen dient und in der heißen Jahreszeit zum Übernachten.

Eine eigene Wasserversorgung und eine Ausstattung mit Solarpaneelen machen das Mädchenzentrum autark.



© Gudrun Eisermann: Spiel und Spaß im Mädchenzentrum

Ein besonderes Ereignis war der Besuch des Gründers von Häuser der Hoffnung, Dr. Gunthard Weber, hier auf dem Bild mit seiner Tochter und mit den Schwestern Fatoumata und Djeneba, den beiden jungen Frauen, die als kleine Kinder vor 20 Jahren zu den ersten Mädchen im Mädchenzentrum gehörten.

Djeneba ist inzwischen Lehrerin geworden, sie ist verheiratet und hat eine kleine Tochter.

Fatoumata hat eine Anstellung als Spezialistin für Telekommunikation.

Beide Frauen sind selbstbewusst und selbständig, verdienen ihr eigenes Geld und lieben ihren Beruf. Sie sind Vorbilder für die jüngeren Mädchen und der Beweis, dass Bildung neue Lebenswege eröffnet und Träume Wirklichkeit werden können.

Diese Erfolgsgeschichte beginnt in den Herzen junger Mädchen - und sie wird Wirklichkeit durch Sie. Mit Ihrer Unterstützung öffnen sich Türen, wo vorher Mauern waren. Sie schenken nicht nur Bildung, sondern Zukunft, Würde und die Kraft zu träumen. Dank Ihrer Spenden wachsen Mädchen in Mali über sich hinaus – Schritt für Schritt, Wort für Wort, Tag für Tag.

Die Mädchen und jungen Frauen und deren Familien in Mali danken Ihnen dafür aufs Herzlichste.

Bitte fördern Sie unsere Projekte auch weiterhin! Ihre Spenden kommen an - genau dort, wo sie am dringendsten gebraucht werden! Jede Hilfe zählt - und verändert Leben, genau jetzt!

Häuser der Hoffnung -
Schulbildung für Afrika e. V.
Ettlinger Straße 13 | 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299
Email: info@haeuser-der-hoffnung.org
www.haeuser-der-hoffnung.org
www.facebook.com/haeuserderhoffnung

Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann,
Karlsruhe
Stellv. Vorsitzende: Ulrike Däßler,
Straßburg
Schriftführer: Dr. Hermann Goebel,
Karlsruhe

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88
BIC: SOLADES1HDB



© Gudrun Eisermann: Schulumädchen